

EIN LEBEN FÜR DAS LICHT
A LIFE FOR THE LIGHT

INGE DICK

ZUM 80-STEN GEBURTSTAG
ON HER 80TH BIRTHDAY



EIN LEBEN FÜR DAS LICHT
A LIFE FOR THE LIGHT

INGE DICK

ZUM 80-STEN GEBURTSTAG
ON HER 80TH BIRTHDAY

mit einem Text von / text by
Dr. Gerda Ridler

Eine Ausstellung
in der Galerie Renate Bender, München
15. Januar bis 10. April 2021

An exhibition
at Galerie Renate Bender, Munich
January 15th to April 10th, 2021

INGE DICK – EINE FREUNDIN

Es war wohl auf der Art Frankfurt 1993, wo ich Hellmut Bruch bat mir seine österreichische Kollegin Inge Dick vorzustellen, deren Arbeiten ich schon damals sehr schätzte. Da Inge Dick aber von meinem Münchner Kollegen Rupert Walser vertreten wurde, gab es nicht so schnell eine Gelegenheit ihre Arbeiten in meiner Galerie zu zeigen. Aber ich verfolgte ihr damaliges Schaffen und erlebte den Sprung im künstlerischen Werk Mitte der 1990er Jahre mit, als sie zum ersten Mal mit der mittelformatigen Polaroid-Kamera arbeiten konnte. Welch ein Novum und welche Aussagekraft; war doch diese Kamera bis dato eher im Bereich der Fotografie-Vorbereitung in der Mode- oder Werbebranche im Einsatz und erst von einigen wenigen amerikanischen Künstlern verwendet worden. Gleichzeitig arbeitete sie auch vermehrt mit der normalen Kamera und fotografierte vorwiegend Himmel und Wasser. Diese Fotos verarbeitete sie dann zu Einzelmotiven, die zwischen Aluplatten und Acrylglas kaschiert wurden. Ich besuchte nun auch, wann immer möglich, Inge Dicks Ausstellungen

und Ausstellungsbeiträgen im In- und Ausland. Aber erst 1995, nach dem Besuch der wunderbaren Ausstellung Inge Dicks weißer Bilder im Frankfurter Karmeliterkloster, sah ich die Möglichkeit zum ersten Mal ihre Arbeiten in meiner damaligen Galerie in der Hohenzollernstraße zu zeigen. Viele Ausstellungsprojekte im In- und Ausland folgten.

Es war der Beginn einer wunderbaren Zusammenarbeit und Freundschaft.

Renate Bender, Dezember 2020



INGE DICK – A FRIEND

It was in 1993 – at Art Frankfurt – that I asked Hellmut Bruch to introduce me to his Austrian colleague Inge Dick, whose work I already knew and appreciated. As she was represented by my Munich colleague Rupert Walser at the time, there was no immediate opportunity for me to show her works in my gallery. But I followed her work and experienced her creative jump in the mid-1990s when she began working with the medium format Polaroid camera. What a novelty and what force of expression! Previously, this camera had been used principally in fashion photography and advertising, and only rarely by a few American artists. At the same time, Inge Dick also began working more often with a normal camera, taking photos primarily of the sky and water surfaces. From these images, she selected individual motifs, had them mounted and laminated between aluminum plates and acrylic glass. Whenever possible I visited Inge Dick's solo and group exhibitions in Germany and abroad. It was not until 1995, after

visiting the wonderful show of Inge Dick's white paintings at the Frankfurt Karmeliterkloster, that I saw the possibility of presenting her works for the first time in my gallery, then on Hohenzollernstraße. Many exhibition projects – both German and international – followed.

It was the beginning of a wonderful collaboration and friendship.

Renate Bender, December 2020

VORWORT

Inge Dick feiert am 15. Januar 2021 ihren 80. Geburtstag und dazu gratulieren wir ihr herzlich. Inge Dick ist eine Künstlerin, deren Kunstwollen und Kunstschaffen sich mit beispielloser Zielstrebigkeit auf die Darstellbarkeit des Lichts konzentriert. Licht ist eine immaterielle Substanz, zu der wir eine primäre und lebensnotwendige Verbindung haben. Inge Dicks künstlerisches Streben gilt seit jeher der Frage, wie die Präsenz des Lichts festgehalten und sichtbar gemacht werden kann.

Inmitten der schönsten Salzkammergut-Landschaft, direkt am Mondsee gelegen, befindet sich das Atelier der Künstlerin. Es ist lichtdurchflutet und einladend, es ist Experimentierlabor und Kraftplatz. Hier arbeitet Inge Dick seit 1991, hier hat sie neue Ideen und Projekte eronnen und ihr kompromissloses Werk entwickelt. Das Natur- und Lichtelebnis ist an diesem Ort besonders intensiv, hier empfindet man Jahreszeiten, Wetterumschwünge und die damit verbundenen wechselnden Lichtverhältnisse intensiver als anderswo.

Vielleicht lässt sich auch dadurch ein mögliches Motiv für ihre lebenslange künstlerische Auseinandersetzung mit dem Licht ableiten.

Ungeachtet schwieriger Lebens- und Arbeitsbedingungen hat Inge Dick stets an ihrer künstlerischen Berufung festgehalten. Sie hat keine Mühen und Hürden gescheut, ihren Weg couragiert und beherzt zu verfolgen. Sie ist dabei stets bescheiden geblieben und in ihrer Mitte ruhend. Auch ihr bemerkenswertes OEuvre vermittelt Ruhe und Konzentration, Stille und Intensität. Ihr Werk ist von einer reduzierten Ästhetik gekennzeichnet und von einer ungemein hohen visuellen Kraft geprägt. Mit ihrer Kunst öffnet Inge Dick geistige Räume, die die mystische Qualität des Lichtes und grundsätzliche Fragen der menschlichen Existenz berühren.

Im Laufe ihres künstlerischen Werdegangs kann Inge Dick auf viele erfolgreiche Ausstellungen und Auszeichnungen zurückblicken, ihre Werke befinden sich in namhaften Sammlungen und renommierten

Museen weltweit. Sie wurde 1993 mit dem Oberösterreichischen Landeskulturpreis für Künstlerische Fotografie ausgezeichnet, 2010 erhielt sie den André Evard-Preis für konkret-konstruktive Kunst und im Jahr darauf den Alfred Kubin-Preis, den Großen Kulturpreis des Landes Oberösterreich für Bildende Kunst. Im Jahr 2018 zeigte die Tate Modern in London eine Serie ihrer mittelformatigen Polaroids im Rahmen der Themenausstellung „Shape of Light. 100 Years of Photography and Abstract Art“ als eine der wenigen künstlerischen Positionen aus dem deutschsprachigen Raum. 2019 konnte Inge Dick den großen Kunst-am-Bau-Wettbewerb für die Wandgestaltungen des neuen Terminals 1 am Flughafen München für sich entscheiden. Und schließlich wurde ihr 2020 der Österreichische Kunstpreis für Künstlerische Fotografie zuerkannt. Auch wenn sich Inge Dick seit jeher auf eine treue Fangemeinde stützen kann, wurde ihr erst in den letzten Jahren und im fortgeschrittenen Alter verstärkt nationale und internationale Anerkennung zuteil – ein Schicksal, das sie mit vielen Künstlerinnen ihrer Generation teilt.

Die Galerie Renate Bender zeigt aus Anlass des 80. Geburtstags der Künstlerin ausgewählte Werke aus

ihrem großen Schaffensspektrum. Weiße Spachtelbilder aus den frühen 1970er Jahren stehen in Dialog mit den jüngst entstandenen Werken mit hauchdünnem Blattgold-Auftrag. Sie sind auf die Präsenz des Lichts genau so angelegt wie die Polaroids und Filmstills, die die prozesshafte Veränderung und die Vielfarbigkeit des Tageslichts visualisieren. Sie bilden damit nicht nur die Vergänglichkeit der Zeit ab, sondern ermöglichen auch eine neue Sicht auf unsere Welt.

Inge Dick schenkt uns mit ihrer Kunst bereichernde Momente und sinnlich-emotionale Seherlebnisse. Dafür sei ihr aufrichtig gedankt und zum Geburtstag herzlich gratuliert.

Dr. Gerda Ridler

FOREWORD

To Inge Dick, who is celebrating her 80th birthday on January 15, 2021, we extend our heartfelt congratulations. She is an artist whose creative passion and artistic work have focused with exemplary determination on the depictability of light. Light is an immaterial substance to which we have a fundamental and existential relationship. From early on, Inge Dick's artistic endeavor has concentrated on how the presence of light can be recorded and rendered visible.

The artist's studio is located directly on Mondsee (Lake Mond) in Austria, in the midst of the most beautiful landscape in the Salzkammergut. Inviting and suffused with light, her studio is an experimental and creative laboratory. This is where Inge Dick has been working since 1991, where she conceives new ideas and projects and has developed her uncompromising work. Experiencing nature and light is particularly intensive here. The seasons, weather changes and the resulting shifts in the lighting conditions have a greater impact on us

here than elsewhere. Perhaps that is one explanation for the artist's lifelong artistic engagement with light.

Despite difficult living and working conditions, Inge Dick has remained loyal to her artistic calling. No hardship or obstacle has kept her from courageously pursuing her goal. Her remarkable oeuvre also radiates tranquility and concentration, stillness and intensity. Her work is characterized by a reduced aesthetic and an especially strong visual power. In her art, Inge Dick creates an inner space that opens up to the mystical quality of light and the essential questions of human existence.

Over the course of her artistic career, Inge Dick has had many successful exhibitions and received numerous awards. Her works can be found in well-known collections and renowned museums all over the world. In 1993 she was awarded the Upper Austrian State Culture Prize for Artistic Photography; in 2010 she received the André Evard Award for Concrete and Constructivist Art, and

in the following year the Alfred Kubin Prize, the Upper Austrian State Grand Prize for the Visual Arts. In 2018 the Tate Modern in London invited her to show a series of her medium format Polaroids in connection with the exhibition "Shape of Light. 100 Years of Photography and Abstract Art," one of the few artists to participate from a German-speaking country. In 2019 Inge Dick won the Architectural Art Competition for wall designs in the new extension of terminal 1 of the Munich airport. And finally in 2020 she was awarded the Austrian Art Prize for Artistic Photography. Although Inge Dick has always been able to rely on a circle of loyal fans, it is only recently that she has received increased national and international attention – a fate that she shares with many female artists of her generation.

On the occasion of her 80th birthday Galerie Renate Bender is showing select works from her comprehensive oeuvre. White palette knife paintings from the early 1970s are juxtaposed with her most recent works featuring razor-thin leafgold application. They incorporate the presence of light just like her Polaroids and film stills, which visualize the shifting flow of daylight and its diversity of color. Thus, they not only depict the transitoriness of time but also provide a new view of our world.

Inge Dick's art bestows on the viewer poignant moments that are enriched by a visual experience, both sensory and emotional. For this, we express our sincere thanks and our best wishes to her on her birthday.

Dr. Gerda Ridler

INGE DICK Ein Leben für das Licht

Wir leben in einer Welt, die von Geschwindigkeit, virtuellen Beziehungen und wachsender Entfremdung geprägt ist. In unserem beschleunigten Leben fehlt oft die Zeit, sich von Dingen und Menschen tiefer berühren zu lassen. Was dadurch verloren geht, ist die Resonanz, die uns in Einklang mit uns selbst und in Harmonie mit der uns umgebenden Welt bringt. „Wenn Beschleunigung das Problem ist, dann ist Resonanz vielleicht die Lösung“, sagt der Soziologe Hartmut Rosa, der die Qualität des menschlichen Lebens darin sieht, dass sie Ausdruck stabiler Resonanzverhältnisse ist.¹

Inge Dick ist ein Mensch, dem Resonanz im Tun und Denken wichtig ist. Sowohl ihre Persönlichkeit als auch ihre Kunst erzeugen einen positiven Resonanzraum, dem man sich kaum entziehen kann. Das trifft auf alle ihre unterschiedlichen Werkserien zu, seien es ihre weißen Malereien, ihre fotografischen und architekturbezogenen Projekte, ihre Arbeiten mit Polaroids, ihre filmischen Serien und Filmstills oder die jüngst

entstandenen goldenen Bilder. Genau wie die Künstlerin selbst strahlen ihre Werke Ruhe und Harmonie aus und erwecken bei deren Betrachtung sogleich ein Gefühl von Vertrautheit und Nähe. „Ich möchte ruhige Arbeiten schaffen, Werke, die der Hektik entgegenstehen und die zur Konzentration und Achtsamkeit auffordern“, so die Künstlerin. „Ich bin davon überzeugt, dass die Menschen heute mehr denn je nach stillen Arbeiten suchen.“²

Inge Dick ist eine ungegenständliche Künstlerin, die dem weiten Feld der geometrisch-abstrakten und konkreten Kunst und Fotografie zuzuordnen ist, mit ihren außergewöhnlichen Werken über deren strengen Rahmen aber weit hinausgreift. Ihre künstlerischen Anfänge liegen in der konzeptuellen Malerei. Mitte der 1970er Jahre ist sie als Malerin von ungegenständlichen weißen Bildern bekannt geworden. Diese vermeintlich weißen Gemälde werden von sanften Farbtönen durchzogen und setzen sich aus einer Vielzahl kleiner Quadrate zusammen, die

Inge Dick akkurat mit der Spachtel aufträgt (Abb. 1). Der Aufbau dieser Bilder, bei denen die Künstlerin als Trägermaterial zunächst Leinwand und später Holztafeln verwendet, folgt einem präzisen System von nuancierten Farbmischungen, um das Verhältnis von Licht, Wahrnehmbarkeit und Oberflächenstruktur auszuloten. Der Künstler Heinz Gappmayr (1925–2010) hat diese Gemälde einst als Werke „von großer Schönheit und Subtilität“ beschrieben, die in der Rezeption Zeit und Aufmerksamkeit verlangen, um die zarten Farbverläufe erkennen zu können.³

Auch wenn sich Inge Dick ab den 1980er Jahren dem Medium Fotografie und den unterschiedlichen Techniken von Polaroids und dem Film zugewendet hat, so ist sie dennoch immer Malerin geblieben. Die Malerei entsteht parallel und als ständiger Dialog mit dem fotografischen und filmischen Œuvre und bildet mit ihm eine konzeptuelle Einheit in der lebenslangen Thematisierung des Lichts. Das gilt auch für die kürzlich neu entstandenen Bilder mit hauchdünnen Blattgold-Applikationen und den darunter durchscheinenden Acrylfarben (Abb. 2). In ihrem konstruktiven Aufbau und der rasterförmigen Anordnung der quadratisch

zugeschnittenen Goldplättchen finden sich Übereinstimmungen mit den weißen Malereien genauso wie in ihrem langsamen, fast meditativen Entstehungsprozess und ihrer Auseinandersetzung mit dem Licht. Im Rückblick lässt sich daher feststellen, dass die zentralen Parameter des künstlerischen Universums von Inge Dick bereits im malerischen Frühwerk angelegt sind: Die Konzentration auf das Phänomen des Lichts in einem präzise konstruierten Kontext von Wahrnehmung und Zeit.

Licht ist das künstlerische Lebensthema von Inge Dick. Sie arbeitet mit natürlichem Licht, das zwar keine physisch greifbare, aber eine über die Wahrnehmung fühlbare Präsenz besitzt. In jahrelanger, fast wissenschaftlicher Akribie ist es ihr mit unterschiedlichen Medien gelungen, die Substanz des Lichts einzufangen und die sich im Tagesablauf verändernde Farbtemperatur bildhaft zu machen. Sie reflektiert dabei auf das Phänomen der Farbkonstanz, die Fähigkeit der menschlichen Wahrnehmung, ein Objekt trotz unterschiedlicher Beleuchtungsbedingungen immer in derselben Farbe zu sehen. Wie bei dem Weißabgleich einer Kamera, ist unser Auge darauf konditioniert, sich den jeweiligen Lichtgegebenheiten

¹ Hartmut Rosa, Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung, Berlin 2016, S. 13.

² Aus einem Gespräch mit der Autorin vom 22.9.2020 (unveröffentlichtes Manuskript).

³ Heinz Gappmayr, Raumfluss, 1993. In: <https://www.kunstambau.at/projekte/raumfluss> (4.10.2020).

anzupassen und uns eine weiße Fläche sowohl im hellen Mittagslicht als auch bei einem leuchtenden Abendrot stets gleich weiß erscheinen zu lassen. Mit ihrer bemerkenswerten Konzeptarbeit zeigt uns Inge Dick, wie subjektiv unsere Wahrnehmung im Vergleich zu ihrem fotografischen Auge und dem Abbild einer Kamera ist.

Seit den späten 1970er Jahren fotografiert Inge Dick weiße Flächen und führt uns die chromatische Vielfalt des Lichts eindrucksvoll vor Augen. Zwei Jahrzehnte hat sie dafür die Technik des Polaroids genutzt und mit drei unterschiedlichen Kameras einzigartige Lichtmalereien geschaffen. Ihre ersten Arbeiten entstanden mit dem quadratischen Bildformat SX 70 (7,9 x 7,9 cm), später kamen Serien mit der Mittelformat-Polaroidkamera (92 x 64,5 cm) hinzu (Abb. S. 52/53). Höhepunkt der Werkgruppe Polaroid sind die 1999 am amerikanischen Firmensitz von Polaroid in Boston entstandenen Aufnahmen mit der weltweit größten Polaroidkamera, die überlebensgroße Bildformate in der Größe von 264 x 133 cm erzeugt. Diese Fotografien von monochromen Farbflächen bei unterschiedlichen Kunstlichtverhältnissen sind auch deshalb so wertvoll und bedeutend, weil

es die letzten Bilder sind, die mit dieser Polaroid-Kamera offiziell aufgenommen wurden. Im Anschluss daran wurde sie wegen mangelnder Nachfrage abgebaut.⁴ Das Besondere an den Polaroids ist ihre spezifische Materialität, die malerisch wirkende Farb Räume mit starker Tiefenwirkung erzeugt. Sehr reizvoll sind zudem die Reste der Entwicklungskemikalien, die die Farbflächen gestisch umrahmen und einen Kontrast zum strengen Bildformat bilden (Abb. S. 23). Gemeinsam mit der handschriftlichen Angabe des Entstehungsdatums und der genauen Uhrzeit wird jede Fotografie zu einem Zeitdokument und einem unwiederbringlichen Unikat.

Nachdem die Polaroid-Technik ab Mitte der 2000er Jahre nicht mehr zur Verfügung steht, wendet sich Inge Dick dem Digitalfilm zu. Ein folgerichtiger Schritt, denn mit dem neuen künstlerischen Medium kann der Verlauf des ansteigenden oder abnehmenden Tageslichts als sukzessiver Prozess erlebbar gemacht werden. 2007 entsteht der Film „zinnober“, 2010 der Film „blau, unendlich“, bei dem auf der höchst gelegenen Gipfelwetterwarte Europas, dem Observatorium Sonnenblick auf 3.106 Metern Höhe, über den Zeitraum von 24 Stunden die Licht- und

Farbveränderungen des Himmels filmisch dokumentiert wurden. Inge Dick ist es dabei gelungen, die natürlichen Lichterscheinungen des Himmels einzufangen und als unmittelbares ästhetisches und sinnlich-geistiges Ereignis erfahrbar zu machen.

Ihr letztes großes Projekt „jahres licht weiss“ ist ein mehrteiliger Zyklus, bei dem sich die Digitalfilme „herbst licht weiss“ (2012), „sommer licht weiss“ (2013), „frühlings licht weiss“ (2014) und „winter licht weiss“ (2014/15) zu einem außergewöhnlichen Jahreszeiten-Projekt zusammenfügen, das die Lichtfarben einzelner Tage in Echtzeit darstellt. Alle vier Filme machen die Farbveränderungen des Tageslichts auf einer weißen Fläche sichtbar, die im Atelier der Künstlerin im oberösterreichischen Salzkammergut gefilmt wurde. Mit einer leichten Unschärfe zeichnete die Kamera dabei die Veränderungen der Lichtintensität und den Wandel der Lichtfarbe auf, die über mehrere Tage hinweg ausschließlich durch den Rhythmus und Wechsel der Tageszeiten und den Einfluss der Natur bestimmt wurden. Entstanden ist dabei rund 383 Stunden digitales Filmmaterial, das „alle Farben spielt“.

Aus diesem umfangreichen Fundus an Lichtfarben wählt die Künstlerin

einzelne Farbtöne aus und komponiert daraus poetische Fotoarbeiten, die sogenannten Filmstills (Abb. S. 26). Die nach ästhetischen Parametern ausgewählten Farbsequenzen werden in vertikalen Streifen chronologisch aneinandergereiht. In dieser Form macht Inge Dick die zeitliche Abfolge der Lichtfarben eines oder mehrerer Tage in der Gleichzeitigkeit des fotografischen Bildes sichtbar. Im direkten Vergleich der einzelnen Jahreszeitenbilder wird deutlich und sichtbar, was wir intuitiv spüren: wie die Farben und das Lichtspektrum über das Jahr hin wechseln und jede Jahreszeit ihre Farbwirkung und ihre eigene Ausstrahlung hat. Die Präsentation der vier Jahreszeitenbilder birgt aber auch völlig Überraschendes: nämlich eine unerwartet reiche koloristische Orchestrierung des Lichts, die uns erstaunt und im Innersten anspricht.

Um das nuancenreiche Farbspektrum und die zahlreichen kostbaren Farben der vier Jahreszeiten noch intensiver erlebbar zu machen, hat Inge Dick jüngst eine neue Spielart der Farbdarstellung entwickelt. Ausgewählte Farbtöne werden auf quadratischen Tafeln vereinzelt und machen auf diese Weise den Farbenreichtum noch intensiver erlebbar. In der Galerie Bender hat Inge Dick

⁴ Im Anschluss nutzte der kanadische Fotograf Gregory Colbert die Kamera in seinem Atelier in New York noch für seine individuellen künstlerischen Projekte.

aus der herbstlichen Farbenpracht eine außergewöhnliche Sequenz isoliert: Das warme Licht des Abendrots, das am 28.8.2012 in der Zeit von 18:23:07 bis 18.48:18 gefilmt wurde. Die gelblich-beigen und orange bis kupferbraunen Farbtöne werden in 20 quadratischen Einzelbildern freigesetzt und zu einem hochrechteckigem Ensemble arrangiert (Abb. S. 28/29). Diese kostbaren Lichtfarben waren nur 25 Minuten erlebbar. Selbst wenn wir diese kurze Zeitspanne miterlebt hätten, wäre unser Auge zu träge, um all die Farbnuancen unterscheiden zu können und unser Gedächtnis zu schwach, um diese Farben zu memorieren. Erst die besondere Form der künstlerischen Dokumentation macht die chromatische Vielfalt dieser Abendstimmung für die Betrachter/innen sichtbar.

Mit wissenschaftlicher Präzision dokumentiert Inge Dick jeden einzelnen Farbwert. Sowohl bei den Jahreszeiten-Bildern als auch bei den einzelnen Farbquadraten werden sämtliche Farbtöne mit dem genauen Timecode ihrer Aufnahme versehen. So können die vielfältigen Farben eines lichten Tages genau zugeordnet werden, denn jede Sekunde erzeugt ihr eigenes Bild und besitzt ihre eigene Schönheit. Inge Dicks farbige

Lichtbilder sind daher keine abstrakten Werke, sondern Momentaufnahmen einer unmittelbaren Wirklichkeit. In ihnen ist die Zeit und folglich auch die Vergänglichkeit unabdingbar eingeschrieben. Über die Darstellung optischer Phänomene hinaus öffnen die Werke Inge Dicks auf diese Weise auch die Grenzen zu spirituellen Erfahrungsdimensionen.

Betrachtet man das Werk der Künstlerin der letzten 50 Jahre, so blickt man auf ein fokussiertes künstlerisches Schaffen, das mit meditativer Beharrlichkeit und Stringenz danach strebt, Fragen nach dem Verhältnis und der Wahrnehmbarkeit von Licht auszuloten. Inge Dicks eindrucksvolles OEuvre weist visionäre Gestaltungskraft auf und leistet einen grundlegenden Beitrag zur abstrakten Gegenwartsfotografie. Zweifelsfrei gehört sie damit zu den international bedeutenden Positionen im Bereich des zeitgenössischen experimentellen Films und der Fotografie.

Der eingangs zitierte Hartmut Rosa ist überzeugt, dass das Prinzip der Resonanz unsere Wahrnehmung beeinflusst. Er zählt ästhetische Erlebnisse oder Erfahrungen des Im-Einklang-Seins mit der Natur zur Resonanz. Ein Kunstwerk zu betrachten kann

genauso tiefe Glückserfahrungen bergen wie der Blick auf die Weite des Meeres, an dessen Horizont die Sonne untergeht. Die Kunst von Inge Dick ist ein großes Resonanzfeld, in das wir fasziniert eintauchen und das uns in der Tiefe berührt.

Dr. Gerda Ridler

Dieser Text erschien in modifizierter Form unter dem Titel „Resonanzbeziehung“ in: Österreichischer Kunstpreis 2020, Wien 2020.



Abb. 1 / Fig. 1:
Inge Dick verwendet eine feine Metallspachtel für ihre „weißen Bilder“. / Inge Dick using a fine palette knife for her „white paintings“.



Abb. 2 / Fig. 2:
Detail eines goldenen Bildes / Detail of a golden painting



Ausstellungsansicht „Ein Leben für das Licht“
Exhibition view “A Life for the Light”
Galerie Renate Bender, 2021

INGE DICK
A Life for the Light

We live in a world characterized by speed, virtual relationships and an ever growing alienation. In our accelerated life we often lack the time to let ourselves be affected by things and people in a more profound way. What is lost in the process is the resonance that fosters harmony with ourselves and our environment. "If acceleration is the problem, then resonance is perhaps the solution," according to sociologist Hartmut Rosa, who sees the quality of human life in the expression of resonating relationships.¹

Inge Dick is a person for whom resonance plays a major role in her thoughts and actions. Both her personality and her art create a positive resonant space which captivates the viewer. This is true for her varied series, whether it be her white paintings, photographic and architectural projects, her work with Polaroids, film series and film stills or her most recent golden paintings. Just like the artist herself, these works radiate tranquillity and harmony, evoking in the viewer a feeling of familiarity and intimacy. "I want to create

quiet pieces, works that counter the hectic rush of our lives and that foster concentration and mindfulness," the artist says. "I am convinced that people today yearn more than ever for serene art."²

Inge Dick is an abstract artist, who can be linked to the broad field of geometric abstraction, and Concrete Art and Photography, but whose extraordinary works go well beyond their strict framework. Her artistic beginnings lie in Conceptual Painting. In the mid-1970s she became famous for her abstract white paintings. What appears to be white is actually permeated with soft tones, created from a multitude of small squares that Inge Dick applied with great precision using a palette knife (Fig. 1). The making of these paintings, which were first executed on canvas and then later on wood panels, follows a precise system of nuanced color blending which highlights the relationship between light, perceptibility and surface structure. The artist Heinz Gappmayr (1925–2010) once described these paintings as works "of

great beauty and subtleness," the reception of which requires patience and attentiveness to recognize the color gradations.³

Even after turning to photography in the 1980s with its different techniques for Polaroid and film cameras, Inge Dick has remained a painter. Her paintings evolve in parallel and in constant dialogue with her photographic and film oeuvre, establishing a conceptual unity in her life-long engagement with light. This is true for her most recent images with their razor-thin gold leaf applications, in which the underlying acrylic paint shines through (Fig. 2). Her constructive approach and the grid-like composition of the gold leaf, which she cuts into squares, is reminiscent of her white paintings and recalls her slow, almost meditative, working process and her investigation of light. Looking back, it is clear that the central parameter of Inge Dick's artistic universe is grounded in her early painterly endeavors: her focus on the phenomenon light in a precisely constructed context of perception and time.

Light is Inge Dick's life-long artistic theme. She works with natural light, a phenomenon that is not tangible but that we perceive as a palpable

presence. Working for many years with a variety of media using a meticulous, almost scientific approach, she has succeeded in capturing the substance of light and rendering it visually as its color temperatures change over the course of a day. In the process she reflects on the phenomenon of color constancy, i.e., the ability of human perception to see an object as having the same color despite varying lighting conditions. Just like the white balance of a camera, our eye constantly adjusts to the varying lighting conditions so that the white of a surface will appear to be the same, whether it is in the bright midday light or in a brilliant sunset. With her unusual conceptual work, Inge Dick shows us how subjective our perception is in comparison to her photographic eye and the image of a camera.

Since the late 1970s Inge Dick has photographed white surfaces, visualizing in an impressive manner the chromatic variety of light. Over the course of two decades she has worked with Polaroid technology – using three different cameras – to create unique images of light. She first worked with the SX 70 square format (3.1 x 3.1 inches); later followed a series using the

¹ Hartmut Rosa, *Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung*, Berlin 2016, p. 13.
In English: *Resonance: A Sociology of Our Relationship to the World*, 2019.

² From an interview with the author on September 9, 2020 (unpublished manuscript).

³ Heinz Gappmayr, *Raumfluss*, 1993. In: <https://www.kunstambau.at/projekte/raumfluss> (4.10.2020).

medium format (25.4 x 36.2 inches; Fig. p. 52/53). The high point of the Polaroid series were the photographs taken in 1999 at the corporate headquarters in Boston with the world's largest Polaroid and its larger than life formats (52.4 x 103.9 inches). These photos of monochrome color surfaces under different artificial lighting are of particular significance and value because they are the last photos that were officially taken with this Polaroid camera. Thereafter, it was dismantled due to lack of demand.⁴ What is special about the Polaroid photographs is their specific materiality that generates a color space with a painterly and deep three-dimensional effect. Additionally, the unused developing chemicals "frame" the color surfaces, creating a contrast to the severe format (Fig. p. 23). Each photograph, which bears the handwritten date and exact time the work was created, is a document of the moment and an irreplicable unicum.

After the Polaroid technology was no longer available in the mid-2000s, Inge Dick turned to digital film. A logical step considering that this new artistic medium makes it possible to experience the increase or decrease of daylight as a successive process. In 2007 she produced

the film *zinnober (vermillion)* and, in 2010, the film *blau, unendlich (blue, infinite)*. The latter was shot at the highest weather station in Europe, the observatory Sonnenblick (3,106 meters) and documented, over the course of 24 hours, the changing light conditions and color of the sky. In this endeavour Inge Dick succeeded in capturing the natural light of the sky and rendering it visible as a direct aesthetic and sensorial-mental experience.

Her last large project "jahres licht weiss" ("year's light white") is a multipart cycle, in which the digital films "herbst licht weiss" ("autumn light white"; 2012), "sommer licht weiss" ("summer light white"; 2013), "frühlings licht weiss" ("spring's light white"; 2014) und "winter licht weiss" ("winter light white"; 2014/15) come together to form an extraordinary seasonal project that documented the natural light on individual days in real time. All four films, which were shot in the artist's studio in the Upper Austrian Salzkammergut, visualize the changing colors of daylight on a white surface. The camera recorded, with slight blurring, the changes in light intensity and color that over the course of several days were determined solely by the rhythmic shifting

⁴ After Inge Dick, the camera was used by Canadian photographer Gregory Colbert for artistic projects in his New York studio.

of light and the influence of nature. Three hundred and eighty-three hours of digital film were produced, films in which "every color plays a role."

From this immense pool of colored light, the artist has chosen individual color tones to compose poetic photographic works in a series of film stills (Fig. p. 26). The color sequences, selected according to aesthetic parameters, are linked together in chronological order as rows of vertical strips. In this way Inge Dick renders visible the temporal sequence of daylight colors on one or more days simultaneously in one photograph. When we compare the photos of the different seasons, what we intuitively perceive is depicted clearly and visibly: the colors and the light spectrum change over the course of a year and every season has its specific colors and allure. The presentation of the four seasonal pictures together also reveals something surprising – namely, an unexpectedly rich coloristic orchestration of light that has an astonishing effect and speaks to our innermost selves.

In order to create a more intense experience of the richly nuanced color spectrum and the sumptuous colors of the four seasons, Inge Dick has

recently developed a new mode of depicting colors. Select color tones are displayed separately on square panels, which when assembled together make the effect of the rich colors even more intense. In Galerie Bender, Inge Dick has isolated, from the spectrum of autumnal colors, an outstanding sequence of images: the warm light of a sunset, which was filmed on August 28, 2012, between 18:23:07 and 18:48:18. The yellow-beige and orange to copper-brown color tones are displayed in 20 square images and arranged into an upright, rectangular ensemble (Fig. p. 28/29). This spectacle of color was only visible for 25 minutes. Even if we had personally experienced this short time span, our eyes would be too sluggish to discern all the nuances and our memory too weak to remember all the colors. The chromatic splendour of this sunset is rendered visible to the viewer only with the help of this particular form of artistic documentation.

With scientific precision, Inge Dick documents every color value. In the seasonal photos and in the color squares the exact time code for the exposure is provided for all the color tones. In this way the chronology of the diverse daylight colors

are recorded in accordance with the fact that every second produces its own image and carries with it its own beauty. Inge Dick's images of colored light are thus not abstract works but a momentary record of immediate reality. Time and thus also transitoriness are an inherent part of their essence. Beyond the depiction of optic phenomena, Inge Dick's oeuvre opens the borders to a spiritual dimension of experience.

A perusal of the artist's work in the last fifty years reveals a focused artistic oeuvre that strives with thoughtful tenacity and rigor to investigate the nature and perceptibility of light. Inge Dick's oeuvre exhibits visionary creative power and offers an essential contribution to abstract contemporary photography. Clearly she can be counted among the internationally important artists in contemporary experimental film and photography.

Hartmut Rosa, who was quoted above, is convinced that the principle of resonance influences our perception. For him, resonance can occur in an aesthetic experience or the feeling of being at one with nature. Viewing an artwork can evoke just as deep feelings of happiness as a view of the expansive sea during a

sunset. Inge Dick's art is a fascinating resonance field in which we immerse ourselves and which profoundly affects us.

Dr. Gerda Ridler

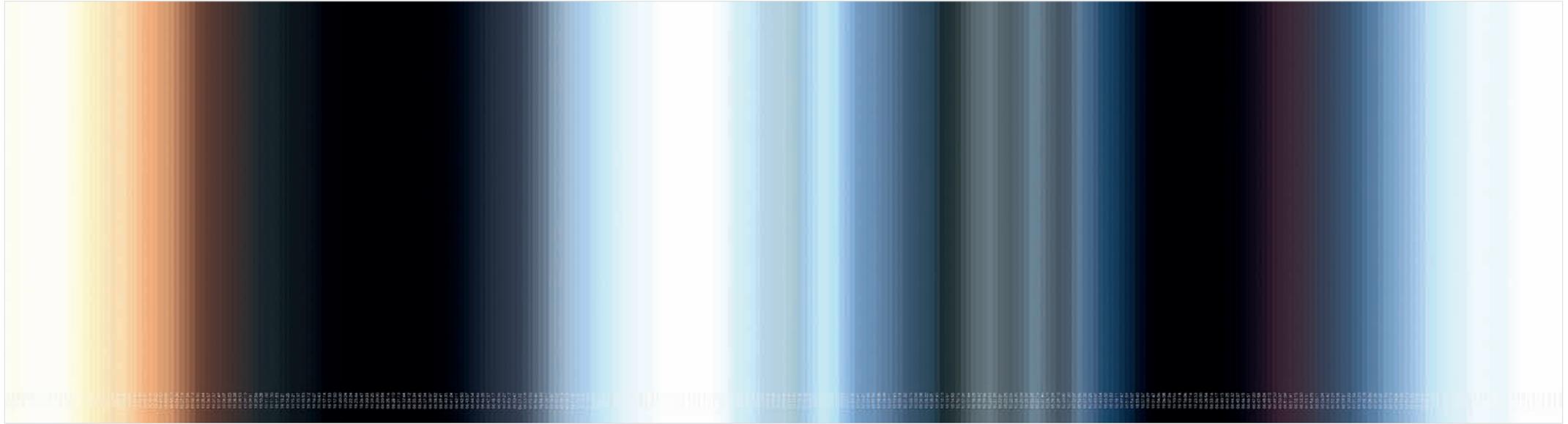
This text appeared in modified form under the title "Resonanzbeziehung" in: Österreichischer Kunstpreis 2020, Vienna 2020.

Boston Blue – 1999
17.3.1999, LW 90,2
Polaroid Großformat, Unikat, gerahmt/
Polaroid large size, unique piece, framed
235 x 133 cm





Ausstellungsansicht „Ein Leben für das Licht“
Exhibition view “A Life for the Light”
Galerie Renate Bender, 2021



herbst licht weiss 2012/19 – 2016/11 – 2012/16
28.8., 24./25.9.2012 – 16:20:45 – 08:25:00
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
125 x 460 cm

herbst licht weiss
2020/32a – 2020
28.8.2012
18:32:52 – 18:57:14
Giclée Druck auf Hahne-
mühle Photo Gloss 260g,
auf Aluminium,
Acrylglas, 3 Ex. /
Giclée print on Hahne-
mühle photo gloss 260g,
on aluminum,
acrylic glass, Edition of 3
20-tlg. / 20 pcs.
je / each 60 x 60 cm

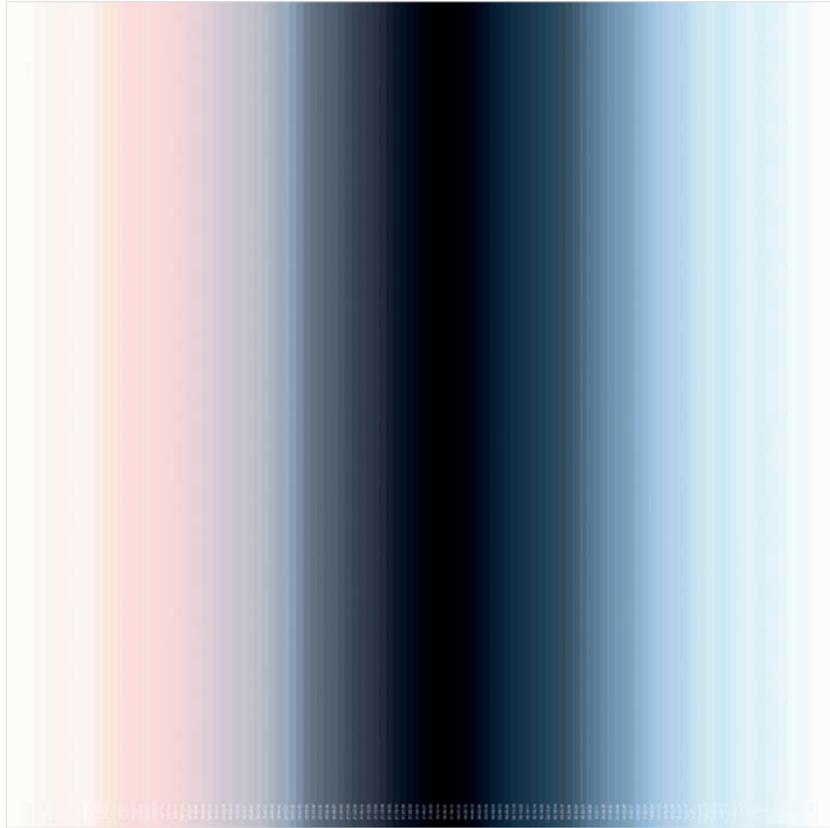


herbst licht weiss 2020/25a – 2020
29.9.2012 – 06:53:31 – 06:57:29
Giclée Druck auf Hahnemühle Photo Gloss 260g,
auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex./
Giclée print on Hahnemühle photo gloss 260g,
on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
12-tlg. / 12 pcs. je / each 60 x 60 cm

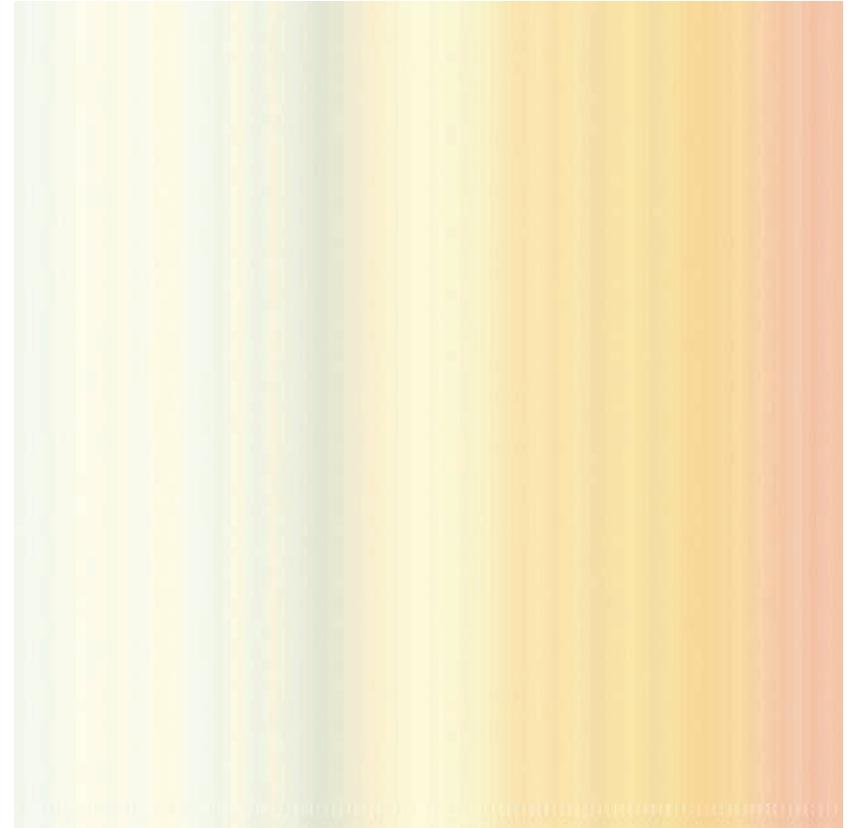




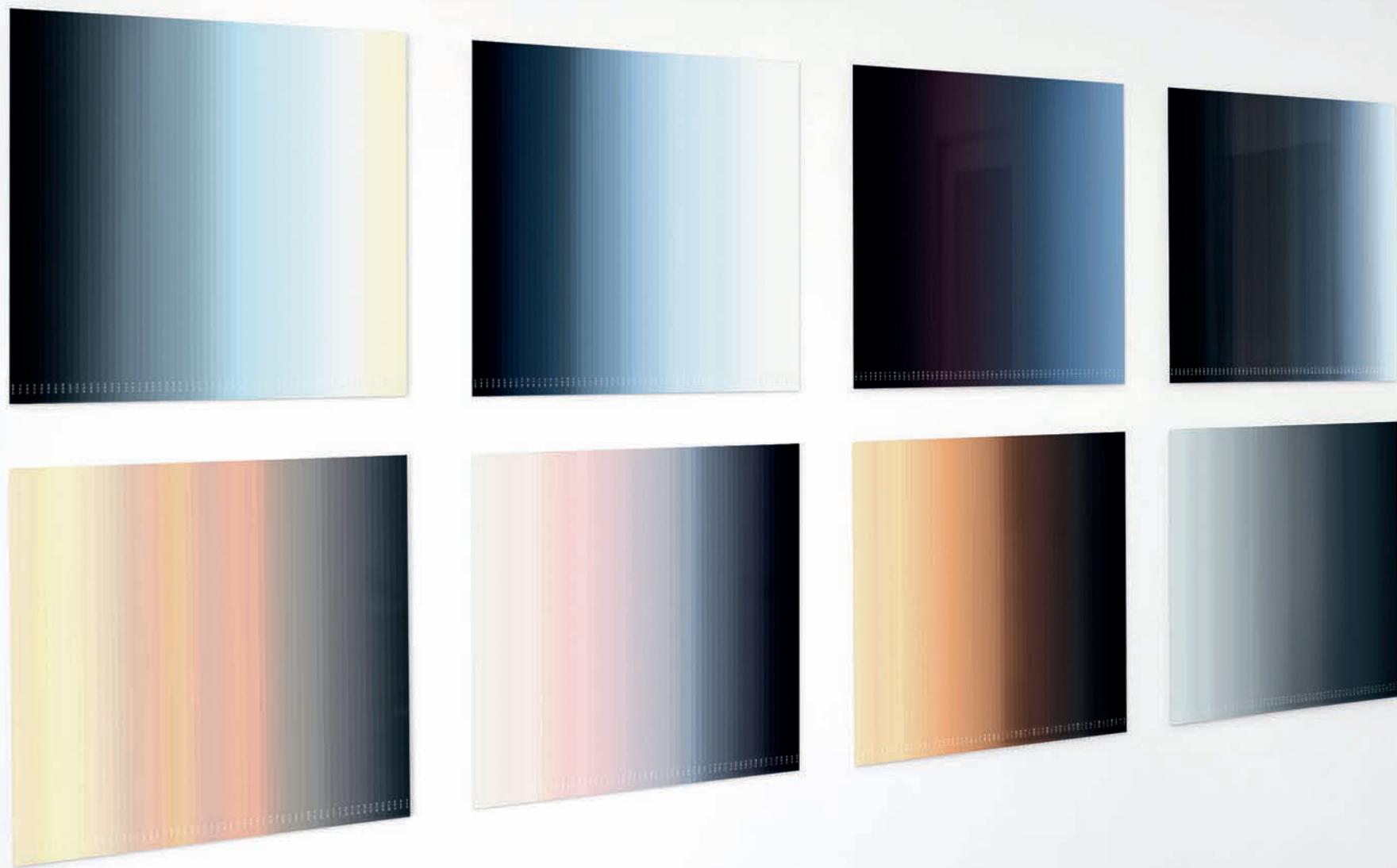
Ausstellungsansicht „Ein Leben für das Licht“
Exhibition view “A Life for the Light”
Galerie Renate Bender, 2021



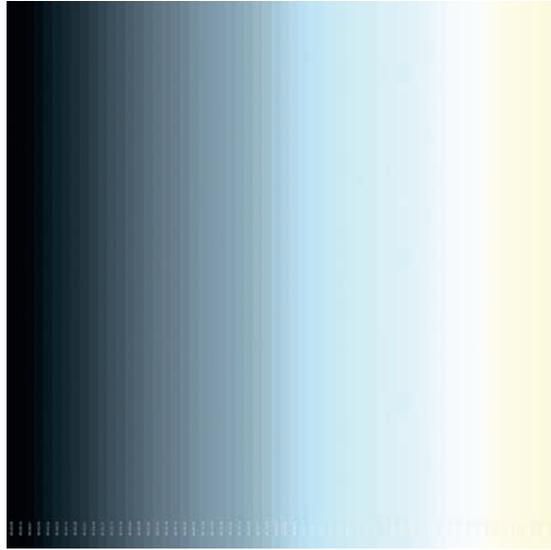
sommer licht weiss 2013/44 – 2013
30.6./1.7.2013 – 20:31:57 – 06:46:26
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
120 x 120 cm



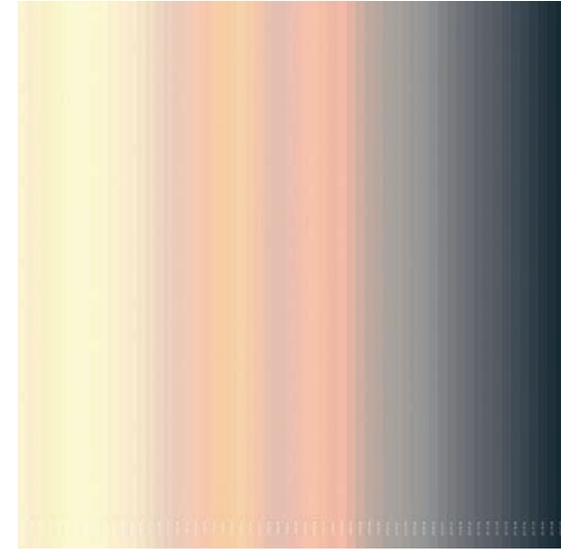
frühlings licht weiss 2015/03 – 2015
24.4.2014 – 17:52:39 – 19:52:48
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
120 x 120 cm



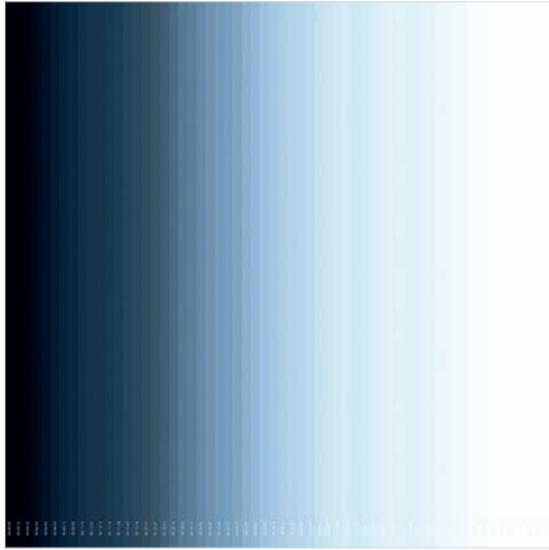
Ausstellungsansicht „Ein Leben für das Licht“
Exhibition view “A Life for the Light”
Galerie Renate Bender, 2021



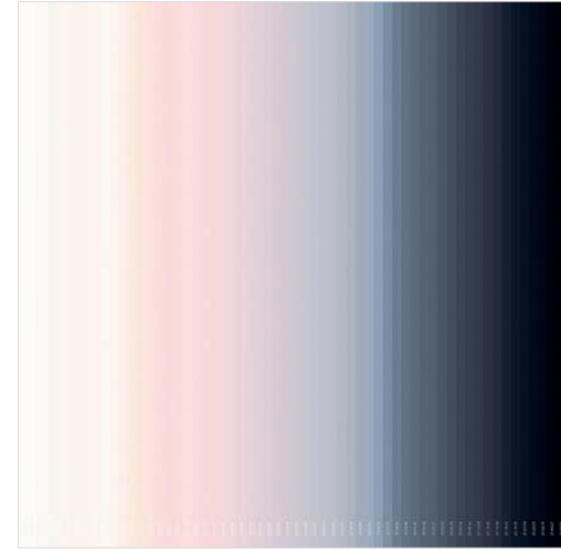
frühlings licht weiss 2015-16/19 – 2015/16
24.04.2014 – 05:30:08 – 07:39:15
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
60 x 60 cm



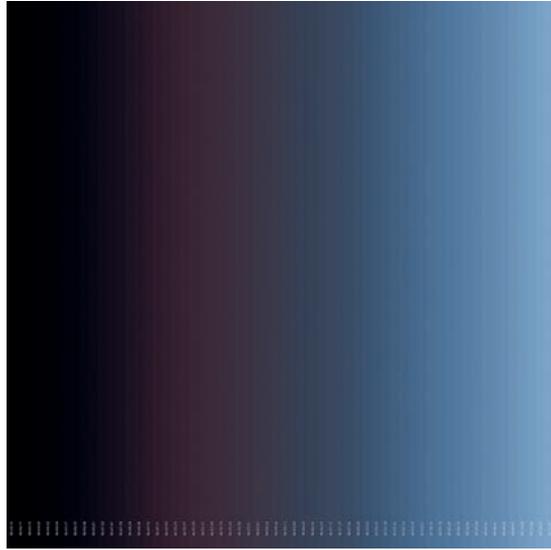
frühlings licht weiss 2015-16/15 – 2015/16
24.04.2014 – 09:08:43 – 20:21:09
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
60 x 60 cm



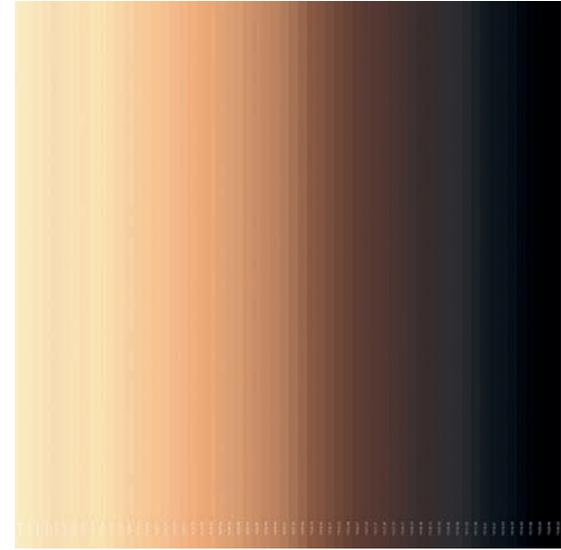
sommer licht weiss 2013-16/20 – 2020
30.6.2013 – 03:07:03 – 09:37:07
Giclée Druck auf Hahnemühle Photo Gloss 260g,
auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Giclée print on Hahnemühle photo gloss 260g,
on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
60 x 60 cm



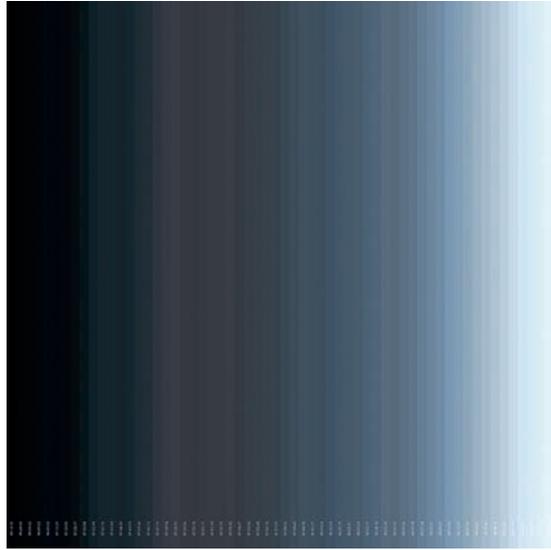
sommer licht weiss 2013-16/16 – 2020
1.7.2013 – 20:32:39 – 21:59:03
Giclée Druck auf Hahnemühle Photo Gloss 260g,
auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Giclée print on Hahnemühle photo gloss 260g,
on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
60 x 60 cm



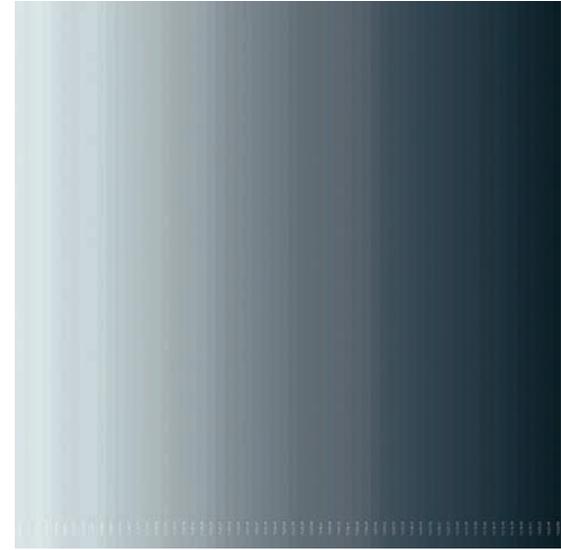
herbst licht weiss 2012-16/21 – 2012/16
25.09.2012 – 06:33:16 – 07:12:41
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
60 x 60 cm



herbst licht weiss 2012-16/17 – 2012/16
28.8.2012 – 18:16:58 – 19:30:33
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
60 x 60 cm



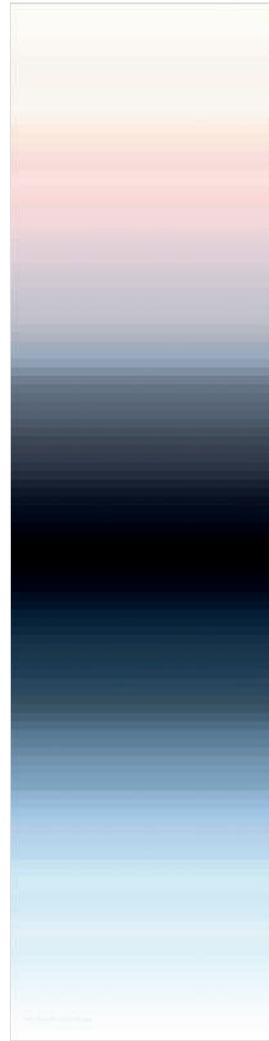
winter licht weiss 2015-16/22 – 2015/16
4.1.2015 – 05:12:10 – 08:41:47
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
60 x 60 cm



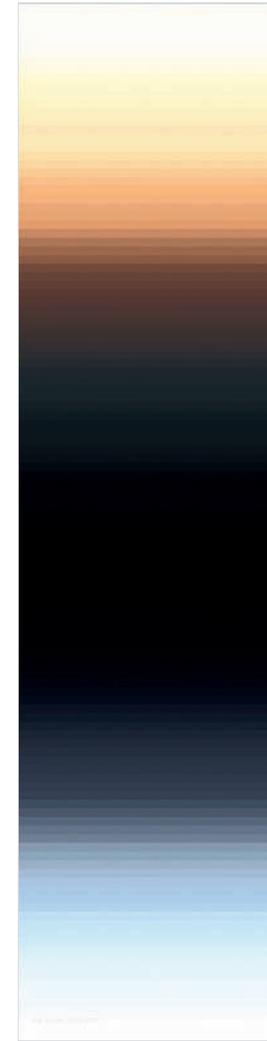
winter licht weiss 2015-16/18 – 2015/16
29.12.2014 – 14:39:53 – 16:22:50
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass, Edition of 3
60 x 60 cm



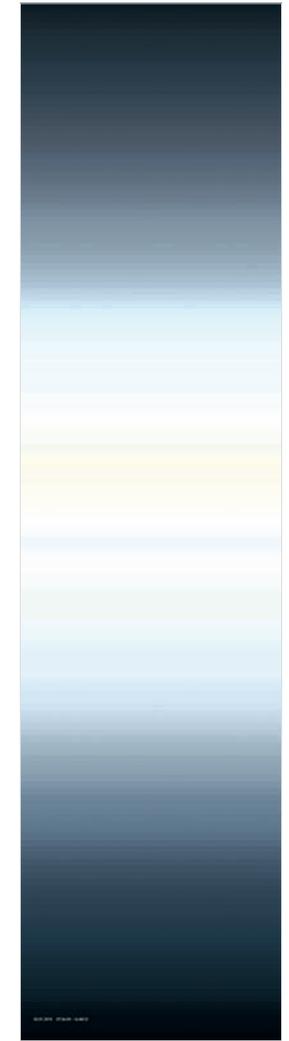
frühlings licht weiss 2015/22 – 2015
24.4.2015 – 17:52:39 – 19:52:48



sommer licht weiss 2013/53 – 2013
30.6. / 1.7.2013. – 20:31:57 – 06:46:26



herbst licht weiss 2013/57 – 2013
28.8. + 24.9. 2012 - 17:09:39 - 07:51:11



winter licht weiss 2015/32 – 2015
2.1.2015 – 07:36:09 – 16:48:12

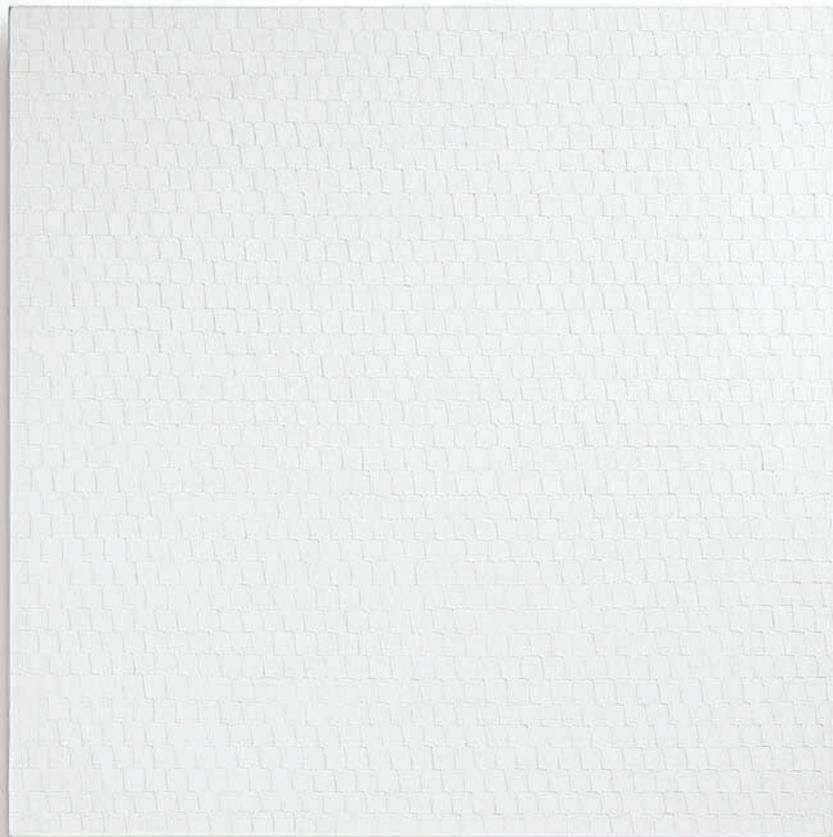
Alle Arbeiten / all works
Fujicolor Crystal Archive auf Aluminium, Acrylglas, 3 Ex. /
Fujicolor Crystal Archive on aluminum, acrylic glass, edition of 3
je /each 180 x 45 cm



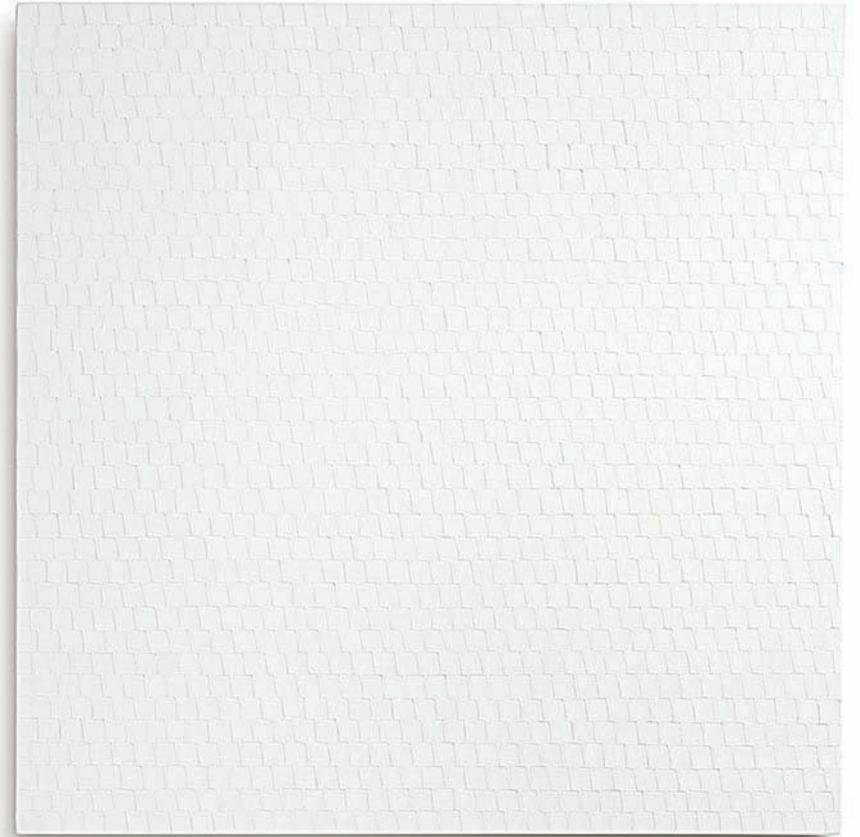
Serie „schwarz“ – 1996
14.6.1996 – 15.49 Uhr
16.6.1996 – 11.56 Uhr
Polaroid Mittelformat, Unikat, gerahmt/
Polaroid medium size, unique piece, framed
je/each 94 x 66,5 cm



2001/8
Öl auf Holz / Oil on wood,
20-tlg. / 20 pc. je / each 33 x 33 cm
rechts / right: Seitenansicht / View from the Side



2013/21 – 2013
Öl auf Holz / Oil on wood
90 x 90 cm



2013/22 – 2013
Öl auf Holz / Oil on wood
90 x 90 cm



Ausstellungsansicht „Ein Leben für das Licht“
Exhibition view "A Life for the Light"
Galerie Renate Bender, 2021



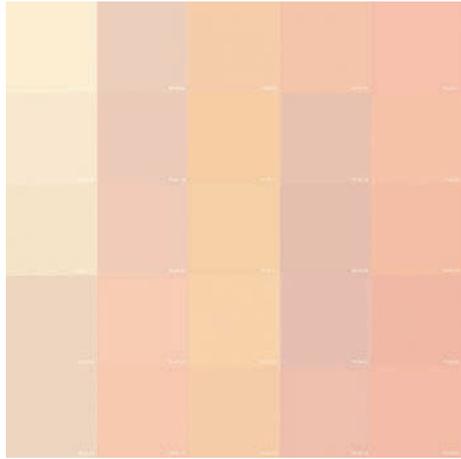
2020/16 – 2020
2020/3 – 2020
Blattgold, Acrylfarbe auf Holz / Gold leaf, acrylic, on wood
je / each 55 x 55 cm



2020/4 – 2020
Blattgold, Acrylfarbe auf Holz / Gold leaf, acrylic, on wood
33 x 33 cm



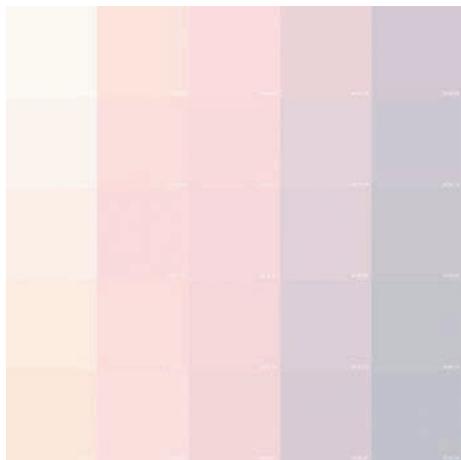
Ohne Titel (26.8.1990) – 1990
Ölkreide auf Packpapier / Oil pastel on wrapping paper
je / each 30 x 21 cm



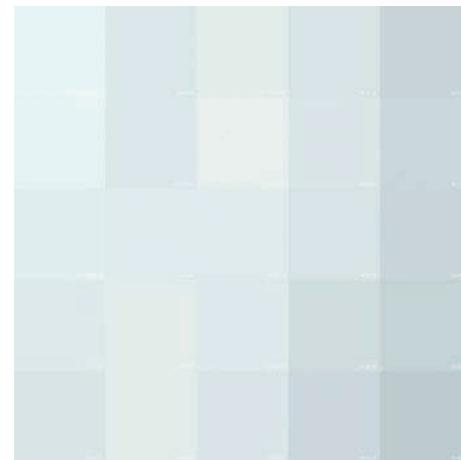
frühlings licht weiss
2020/33 – 2020
24.4.2014 –
19:19:12 – 19:58:50



herbst licht weiss
2020/35 – 2020
29.9.2012 –
06:49:10 – 07:09:25



sommer licht weiss
2020/34 – 2020
30.6.2013 –
20:35:27 – 20:42:31



winter licht weiss
2020/36 – 2020
4.1.2015 –
13:54:54 – 15:04:03

Giclée Druck auf Hahnemühle Photo Gloss 260g,
auf Aluminium, Acrylglas, Auflage 12 Ex. /
Giclée print on Hahnemühle photo gloss 260g,
on aluminum, acrylic glass, Edition of 12
je/each 30 x 30 cm

INGE DICK

Inge Dick wurde 1941 in Wien geboren. Sie lebt und arbeitet in Innerschwand am Mondsee, Österreich.

Inge Dick was born in 1941 in Vienna, Austria. She lives and works in Innerschwand am Mondsee, Austria.



VITA	Seit 1971
2014/15 Film- und Fotoprojekt „winter licht weiss“	Als freischaffende Künstlerin im Bereich Malerei tätig
2014 Film- und Fotoprojekt „frühlings licht weiss“	Ausstellungen im In- und Ausland Zahlreiche Preise, Stipendien und Symposienbeteiligungen
2013 Film- und Fotoprojekt „sommer licht weiss“	
2012 Film- und Fotoprojekt „herbst licht weiss“	BIOGRAPHY
2010 Film- und Fotoprojekt „blau, unendlich“	2014/15 Film and photo project „winter light white“
2007 Film- und Fotoprojekt „zinnober“	2014 Film and photo project „spring light white“
1999 Arbeiten mit der größten Polaroidkamera (264 x 133 cm) der Welt in Boston, USA	2013 Film and photo project „summer light white“
Seit 1995 Arbeiten mit der großen Polaroidkamera (92 x 64,5 cm). Fotoarbeiten zu „Bleu du Ciel“	2012 Film and photo project „autumn light white“
Seit 1989 Fotoarbeiten zum Thema Wasser	2010 Film and photo project „blue, infinite“
Seit 1979 Foto- und Polaroidarbeiten	2007 Film and photo project „vermillion“
	1999 Works with the world's largest polaroid camera (264 x 133 cm) at Polaroid in Boston, USA

Since 1995 Works with the large Polaroid camera (92 x 64,5 cm). Photo project „Bleu du Ciel“	
Since 1989 Photo series on „water“	
Since 1979 Photo and Polaroid works	
Since 1971 Works as a painter	
Numerous awards, scholarships and participations at symposias	
EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) / SOLO EXHIBITIONS (SELECTION)	
2022/23 Fotomonat Wien, AT INGE DICK Raum Schroth im Museum Wilhelm Morgner, Soest, DE Kunstmuseum Lentos, Linz, AT	
2021 „Ein Leben für das Licht. Inge Dick zum 80-ten Geburtstag“, Galerie Renate Bender, München, DE „Raum - Licht - Zeit“ Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt, DE „Zeichnungen und Fotografien“, Kunstraum St. Virgil, Salzburg, AT	
2019 art depot, mit Claudia Fritz, Innsbruck Innsbruck, AT	
2018 „Between Dark and Light“, mit Jan van Munster, Galerie Renate Bender, München, DE „Zeit und Licht“, Galerie Sebastianskapelle, Ulm, DE „Licht+weiss“, Fotohof, Salzburg, AT	
2017 „Licht“, Martin-Luther-Kirche, Linz, AT	
2016/17 „LICHTJAHRE“, mit Hellmut Bruch u. Gerhard Frömel, Museum Angerlehner, Thalheim / Wels, AT	

2016 „230 Lichtjahre“, mit Hellmut Bruch u. Gerhard Frömel, Galerie Linde Hollinger, Ladenburg, DE „Pittura di Colore“, mit Renate Balda u. Sonja Constantini, Galleria il Milione, Mailand, IT	
2016 „jahres licht weiss“, Galerie Renate Bender, München, DE	
2015 „Polaroids“, photo edition berlin, Berlin, DE	
2014 „licht weiss“, Kunstverein Rosenheim e.V., Rosenheim, DE „sommer licht weiss“, Galerie Renate Bender, München, DE „licht“, Lebzelterhaus, Vöcklabruck, AT	
2013 „Wie sehe ich das Licht?“, mit Hellmut Bruch, Galerie Renate Bender, München, DE	
2012 „let sounds be themselves“, mit Renate Balda und Sonia Constantini, Neue Galerie Landshut, DE	
2011 „Lichtzeiten – Zinnober“, Galerie Renate Bender, München, DE „blau, unendlich“, mit Vera Röhm, Galerie Linde Hollinger, Ladenburg, DE „Lichtzeiten – Zinnober“, Galerie Peter Lindner, Wien, AT	
2010 „Fotografie, Malerei + Zeichnung“, Galerie Artopoi, Freiburg im Breisgau, DE Galerie Hana, mit Fritz Rupprechter, Tokyo, JP	
2009 Galerie Artopoi, mit Renate Balda u. Sonja Constantini, Freiburg im Breisgau, DE „Werkschau XIV“, Fotogalerie Wien, AT	
2008 „Lichtzeiten“, Landesgalerie Linz des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz, AT „Szenenwechsel Bleu du Ciel“, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt, DE „Malerei und Fotografie“, Galerie Artopoi,	

Freiburg im Breisgau, DE

2007
Galerie Schloss Puchheim, mit F.J. Altenburg, Attnang-Puchheim, AT
„Am Wasser“, Galerie Renate Bender, München, DE
Galeria Cervino, Augsburg, DE

2005
März Galerien Mannheim und Ladenburg, DE

2004
Galerie am See, Zug, CH

2003
Kleine Galerie, Ilmenau, DE
Hirschl Contemporary Art, London, UK

2002
Galerie Dietgard Wosimsky, Gießen, DE
Galerie Renate Bender, München, DE
Galerie Rupert Walser, München, DE

2001
Galerie am See, Zug, CH
Oberösterreichische Landesgalerie des Landesmuseums Linz, Linz, AT

2000
Galerie Renate Bender, München, DE

1999
Städtische Galerie am Markt, Schwäbisch Hall, DE
Kunsthalle Krems, Krems, AT

1998
Galerie Peter Lindner, Wien, AT
Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt, DE

1997
Galerie Renate Bender, München, DE

1996
März Galerien Mannheim und Ladenburg, DE

1995
Galerie im Karmeliterkloster, Frankfurt, DE
„Drei Frauen konkret“, Galerie Renate Bender, München, DE

1994
Landesgalerie Linz des Oberösterreichischen Landesmuseums, mit Osamu Nakajima, Linz, AT

1993
Galerie Faber, Wien, AT

1992
Galerie Altnöder, Salzburg, AT

1991
Galerie Mathieu, Besançon, FR
Galerie Rupert Walser, München, DE

GRUPPENAUSSSTELLUNGEN /
GROUP EXHIBITIONS

2020
„Es ist März“, Maerz Galerie, Linz, AT
„Summer Gallery Salzburg“, Galerie Sturm & Schober, Wien, AT
„o.T.“, Museum Liaunig, Neuhaus, AT

2019
„wie weiss ist wissen die weisen“, Galerie Renate Bender, München, DE
„A Day's Work“, Raum Schroth, Museum Wilhelm Morgner, Soest, DE
„Gomringerl“, Museum der Wahrnehmung, Graz, AT
„Summer Gallery Salzburg“, Galerie Sturm & Schober, Wien, AT

2018
„Shape of Light: 100 years of Photography and Abstract Art“, Tate Modern, London, UK
„Mehr Licht“, Galerie Kornfeld, Berlin, DE
„Umräumung schräg gekippt“, Museum Liaunig, Neuhaus, AT
„Österreich konkret“, Kunsthaus Fürstenfeldbruck, Fürstenfeldbruck, DE
„KONKRET - FRAU“, Galerie Steinek, Wien, AT

2017
„Farbelicht – LichtFarbe. Dem Licht auf der Spur“, Neuer Kunstverein Aschaffenburg, Aschaffenburg, DE; Galerie Renate Bender, München, DE
„Pittura di colore. In der Farbe sein“, Diözesanmuseum Passau, Passau, DE
„Mentales Gelb. Sonnenhöchststand. Die Sammlung KiCo“, Lenbachhaus, München, DE

2016/17
„Licht III, Lichtqualitäten“, Fotogalerie, Wien, AT

2016
„Fifty Shades of Red“, Galerie Renate

Bender, München, DE

2015
„KONKRET“, Galerie Peter Lindner, Wien, AT
„Nahe Ferne“, Landesmuseum Niederösterreich, St. Pölten, AT
„422 KONKRET“, Galerie 422 Margund Lössl, Gmunden, AT
„Black & White“, Galerie Renate Bender, München, DE
„Lichtbild und Datenbild. Spuren Konkreter Fotografie“, Museum im Kulturspeicher Würzburg, Würzburg, DE
„Die Schönheit des Minimalen“, Sankt Anna Kapelle, Passau, DE

2014
„Bild-Farbe-Raum“, mit Renate Balda, Rosa M Hessling und Gert Riel, Galerie Linde Hollinger, Ladenburg, DE
„Bildwelten der Reduktion“, RLB Kunstbrücke, Innsbruck, AT
„Weiß – Aspekte einer Farbe in Moderne und Gegenwart“, Museum im Kulturspeicher Würzburg, Würzburg, DE
„Faszination Farbe. Die Galerie Renate Bender zu Gast im KUNSTHAUS Fürstenfeldbruck“, KUNSTHAUS Fürstenfeldbruck, Fürstenfeldbruck, DE
„LICHT UND ENERGIE“, Galerie Linde Hollinger, Ladenburg, DE
„Bild – Farbe – Raum“, Galerie Linde Hollinger, Ladenburg, DE

2013
„is it really you“, Kunstsammlung des Landes Oberösterreich, Oberösterreichisches Kulturquartier, Linz, AT
„Hohe Dosis“, Recherchen zum fotografischen Heute, Fotohof, Salzburg, AT und Atterseehalle, Attersee, AT
„Gegenwartskunst im neuen Lenbachhaus“, Lenbachhaus – Kunstbau, München, DE
„Von der Fläche zum Raum“, Museum Liaunig, Neuhaus / Suha, AT
„Wegmarken, Maerz 1952-2002 (ein Überblick)“, Künstlervereinigung Maerz, Linz, AT
„S(ch)ichtwechsel“, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt, DE
„Fotos“, Österreichische Fotografie von 1930 bis Heute, 21er Haus, Wien, AT

2012
„Accrochage“, Galerie Peter Lindner,

Wien, AT
„Künstler der Galerie und Neuentdeckungen“, Galerie Linde Hollinger, Ladenburg, DE
„Schaufenster zur Sammlung II“, Rupertinum, Museum der Moderne, Salzburg, AT
„L'altrova dell' imagine“, Studio Vanna Casati, Bergamo, IT

2011
„Streng geometrisch“, Ausstellung im Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt, AT
„Wasser in der zeitgenössischen Kunst“, Landesmuseum Mainz, DE
„Raum Bild Raum“, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung, Bonn, DE

2010
„Surface – Oberfläche als Prinzip“, Landesgalerie Linz des Oberösterreichischen Landesmuseums, Linz, AT
„Die Top 80“, Kunsthalle Messmer, Riegel, DE
„Concrete Photo, Photogram“, Vasarely Museum, Budapest, HU
„Nähe Ferne“, Galeria Slovenskej, Bratislava, SK
„Licht“, Kunstforum, Kammerhofgalerie, Gmunden, AT
„Gmundner Symposium für Konkrete Kunst“, Kammerhofgalerie, Gmunden, AT

2009
„Eines zum Anderen“, Bilder aus der Sammlung Riedl, Museum Moderner Kunst, Passau, DE
„Reconnaître“, Kunsthalle Paks, HU
„Bauhaus 2009, Hommage an eine Gründergeneration“, Forum für Konkrete Kunst, Erfurt, DE
„Licht und Schatten“, Galerie Linde Hollinger, Ladenburg, DE
„Farben“, Komponistenforum, Mittersil, AT
„Werke auf Papier“, Galerie Linde Hollinger, Ladenburg, DE
„Licht und Farbe“, Museum der Moderne, Mönchsberg, Salzburg, AT

2008
„TäTä! 30 Jahre Galerie Rupert Walser, Teil 3“, München, DE
„Die Rationale“, Frauenmuseum, Bonn, DE
„Gegenstandslos“, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung, Bonn, DE
„Geometrie und Konzept“, Künstlergilde

Salzkammergut, Gmunden, AT
„Zeitraumzeit“, Künstlerhaus, Wien, AT
„Mythen“, Galerie Rythmogram, Bad Ischl, AT
„Die Faszination der Farbe Rot“, Galerie Renate Bender, München, DE

2007

„Eleven Szin, Living Color“, Vasarely Museum, Budapest, HU
„Landschaft. Zwei Sammlungen, Fotografie aus drei Jahrhunderten“, Kulturfabrik, Hainburg, DE
„Kraft Werk Kunst“, Galerie Rupert Walser, München, DE
„Fotografie abstrakt konkret“, Galerie artpoi, Freiburg, DE

2006

„weiß“, märz galerien, Ladenburg, Mannheim, DE
„Architektur = Zwischenraum“, Galerie Maerz, Linz, AT
„Summertime“, Galerie Carmen Weber, Zug, CH
„Nähe – Ferne“, Deutschvilla, Strobl, AT
„Spektrum Farbe“, Landesmuseum St. Pölten, AT
„Fotografie Konkret“, 16. Gmundner Symposium, Kammerhofgalerie, Gmunden, AT

2005

Polaroid als Geste, Museum für Photographie, Braunschweig, DE
„Aktuelle Fotografie aus Niederösterreich“, Landesmuseum St. Pölten, AT
„Licht – visuelle Energien“, Universitäts-sammlungen Kunst+Technik, Dresden, DE
„Santa Fe, Spezial“, Galerie Peter Lindner, Wien, AT
„Fotografie Konkret“, Museum im Kulturspeicher, Würzburg, DE
„simultan“ – Zwei Sammlungen österreichischer Fotografie, Museum der Moderne, Salzburg, AT
„Motiva“, Austria Center, Wien, AT
„Karo Dame“, Aargauer Kunsthaus, Aargau, CH
„Konkrete Positionen“, Galerie Dietgard Wosimsky, Gießen, DE
„Vom Tafelbild zum Wandobjekt“, Museum der Moderne, Salzburg, AT

2004

„Europa konkret“, Altana Galerie, Technische Universität, Dresden, DE
„Farbe entsteht – Vier Grenzgänger

zwischen Malerei und Fotografie“, mit Victoria Coeln, Christoph Dahlhausen, Robert Davies, Galerie Renate Bender, München, DE
„Gegenpositionen – Frau im Bild“, Museum Moderner Kunst, Stiftung Wörlen, Passau, DE
„Auf der Alm“, Landesmuseum Joanneum im Schloss Trautenfels, Trautenfels, AT

2003

Gallery Sonja Roesch, Houston, TX, USA
„Soziale Fassaden“, Lenbachhaus, München, DE
„El Arte de las Vidrieras“, La Valldigna, ES
„liebig: konkret“, Galerie Wosimsky, Gießen, DE
„Europa Konkret Reduktiv“, Architekturmuseum, Wrocław, PL
„Orte(n) der Stille“, artmark Galerie, Spital / Pym, AT
„10-Zehn-X“, Forum Konkrete Kunst, Erfurt, DE
„Ein Jahr 30 Positionen, 30 Räume“, Museum Modern Art, Hünfeld, DE
„Rethinking Photography III“, Fotohof Salzburg, Salzburg, AT
„Rethinking Photography III + IV“, austriackie forum kultury, Warszawa, PL
März Galerien, Mannheim und Ladenburg, DE
„Künstlerinnen, Positionen 1945 bis heute – Mimosen, Rosen, Herbstzeitlosen“, Kunsthalle Krems, AT

2002

„4. Umhängung“, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt, DE
„Fülle der Leere“, artmark Galerie, Spital/ Pym, AT
„Europa Konkret Reduktiv“, Museum Modern Art, Hünfeld, DE

2001

„Betreff: Malerei“, Galerie Maerz, Linz, AT
Kunst Museum Bonn, Bonn, DE

2000

„Ist die Fotografie am Ende?“, Galerie Marktschlösschen, Halle, DE
„Concrete Art“, Varsi Muzeum Keptara, Győr, HU
„Schöpfungszeiten“, Landesgalerie Linz des Oberösterreichischen Landesmuseums, Linz, AT
„3. Umhängung“, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt, DE

1999

„Konkrete Kunst International“, Museum Mondriaanhuis, Amersfoort, NL
„Serien und Konzepte“, Museum Ludwig, Köln, DE

1998

„Linien der Leidenschaft“, Neue Galerie, Graz, AT
Rupertinum, Salzburg, AT

1997

„2. Umhängung“, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt, DE

1996

Gesellschaft für Kunst und Gestaltung, Bonn, DE
„Jenseits von Kunst“, Museum Ludwig, Budapest, HU

1995

„Fisch & Fleisch, Fotografie aus Österreich (1945 – 95)“, Kunsthalle Krems, AT
„Grenzgänger“, PICA, Perth, AUS
„Karo Dame“, Aargauer Kunsthaus, Aarau, CH

ARBEITEN IN ÖFFENTLICHEN UND PRIVATEN SAMMLUNGEN / WORKS IN PUBLIC AND PRIVATE COLLECTIONS

Aargauer Kunsthaus, Aarau, CH

A+M. Collezione Privata, Bologna, IT

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien, AT

Graphische Sammlung, Albertina, Wien, AT

Guggenheim Museum, New York, NY, USA

Hällisch Fränkisches Museum, Schwäbisch Hall, DE

Hoffmann-La Roche AG, Basel, CH

Kantonale Kunstsammlung, Zug, CH

Kulturabteilung der Stadt Wien, Wien, AT

Kunst Museum Bonn, Bonn, DE

Kunstsammlung des Landes Oberösterreich, Linz, AT

Landesgalerie Linz des Oberösterreichischen Landesmuseums, Linz, AT

Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, AT
Landessammlungen Niederösterreich, St. Pölten, AT

Lenbachhaus, KiCo-Stiftung, München, DE

Lentos Kunstmuseum, Linz, AT

Mondriaanhuis, Amersfoort, NL

mumok, Museum moderner Kunst

Museum Angerlehner, Thalheim bei Wels, AT

Museum der Moderne, Salzburg, AT

Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt, DE

Museum im Kulturspeicher, Würzburg, DE,
Sammlung Peter C. Ruppert, Konkrete Kunst in Europa nach 1945

Museum Moderner Kunst, Stiftung Ludwig, Palais Lichtenstein, Wien, AT

Museum liaunig, Neuhaus, AT

Museum Ludwig, Köln, DE

Museum Modern Art, Sammlung Jürgen Blum, Hünfeld, DE

Museum Ritter, Waldenbuch, DE

Sammlung S. Braunfels, Berlin, DE

Sammlung Comcast, Washington, D.C., USA

Sammlung Manfred Fuchs, Mannheim, DE

Sammlung Maximilian und Agathe Weishaupt, München, DE

Sammlung Michael Ulmer, Wilhelmshaven, DE

Sammlung UBS AG, Zürich, CH

Sammlung Schufa, Wiesbaden, DE

Sammlung Siegfried Grauwinkel, Kleinmachnow bei Berlin, DE

Sammlung Riedl, Brunnental, AT

Sammlung Schützeneder, Linz, AT

Sammlung Hupertz, Hamburg, DE

Sammlung / Collection Schroth, Soest, DE

Sammlung / Collection, Pullach, DE

Sammlung / Collection Peter Ruppert, München, DE

Stiftung Ludwig Wien, Wien, AT

Tiroler Landesmuseen, Innsbruck, AT

Universalmuseum Joanneum, Graz, AT

IMPRESSUM / IMPRINT:

Herausgeber / Editor:
Galerie Renate Bender
Türkenstr. 11
D-80333 München
Telefon: +49-89-307 28 107
Telefax: +49-89-307 28 109
office@galerie-bender.de
www.galerie-bender.de

Textbeitrag / Text:
Dr. Gerda Ridler
Renate Bender

Lithografie, Satz /
Lithography, typesetting:
Appel Grafik München GmbH

Übersetzung / Translation:
Anne Heritage

Auflage / Edition: 1.000
Februar 2021 / February 2021

Fotografie / Photography:
Inge Dick
Bernhard Kreutzer
(S. 16/17, 23, 24/25, 32/33,
50, 56)
Peter Weber
(S. 48/49, 52/53)
Katharina Brauch
(S. 51, 57, 58/59)
Appel Grafik
(S. 2, 36/37, 54/55)
Herman Seidl, Fotohof
(S. 62)

© Galerie Renate Bender und
Autoren / and Authors

Gefördert durch / Sponsored by



STIFTUNG KUNSTFONDS